

Längenverhältnisse der Alae zum Kelche abgeleitete Merkmal scheint kein verlässliches zu sein.

Amasia: in graminosis ad Boghashan, die 20. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 117).

Onobrychis Balansae Boiss. Diagn. var. nova *multiflora* Freyn. Gehört eigentlich nach der Flora orientalis in die Gruppe: „Alae calycis tubo paulo. sed manifeste longiores, minimae. Flores eis *O. sativae* minores. (Stipulae liberae!). Spicae fructiferae laxae“ und wäre daher gar nicht zu *O. Balansae* zu stellen, zumal die Pflanze grau ist und eine lange, dünne, vielblüthige Aehre hat (wie *Onobr. stenostachya*). Die Früchte sind auch nicht grösser als an der folgenden Varietät, von der sie specifisch aber nicht getrennt werden kann.

Amasia: in dumosis ad Tschengelhan (zwischen Amasia und Tokat) ad 500—600 m s. m. die 13. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. nr. 120).

Onobrychis Balansae Boiss. var. nov. *microcarpa* Freyn. Die Hülsen nur 3·5—4''' , nicht 6''' lang, jedoch mit cultivirten Kerner'schen Exemplaren der *O. Balansae*, die aus dem von Pichler gesammelten Samen gezogen sind, soust völlig übereinstimmend. Nach der in der Flora orientalis getroffenen Eintheilung gehört diese Pflanze in die Gruppe: „Alae minimae, calycis tubo fere inclusae. Flores magnitudinis *O. sativae*.“ — Hier kann sie wegen ihrer an den Seiten und am Rücken langdornigen Hülsen keine *O. sativa* sein; die Früchte sind aber für echte *O. Balansae* viel zu klein. Von *O. cadmea* ist sie wiederum durch grössere Blüthen, geringere Behaarung, namentlich der Kelche, und angedrückt behaarte, nicht lockerfilzige Früchte verschieden.

Amasia: in collibus apricis, in vinetis ad 400—600 m s. m. die 24. majo 1889 leg. Bornmüller (Exsicc. Nr. 119).

(Fortsetzung folgt.)

Die Maria-Theresia-Palme.

Von M. Kronfeld (Wien).

Im Schönbrunner Garten hat sich die Tradition fortgeerbt, dass eine der schönsten daselbst gezogenen Palmen schon zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia eine Zierde der Gewächshäuser war und demnach das Epitheton der Maria-Theresia-Palme zu tragen habe.

Man wird derzeit auf das schöne im Centrum des neuen Palmenhauses aufgestellte Exemplar der *Livistona chinensis* Mart. (*Latania chinensis* Jacqu., *L. borbonica* Hort.), als auf die eigentliche Maria-Theresia-Palme hingewiesen.

Allein dieser Baum kam frühestens acht Jahre nach dem Tode der Kaiserin nach Schönbrunn. Wir gehen wohl nicht fehl,

wenn wir annehmen, dass die ersten Exemplare der *Livistona chinensis* vom späteren Hofgärtner Franz Boos 1787 auf Mauritius zusammengebracht und in einem der nächstfolgenden Jahre, vom Cap der guten Hoffnung aus, nach Wien transportirt wurden. Es berichtet nämlich der ältere Jacquin im ersten Hefte der 1800 begonnenen „Fragmenta botanica“, p. 16: Es befinden sich mehrere Stöcke der *Livistona* — für Jacquin ist sie, wie schon erwähnt, eine *Latania* — in den Schönbrunner Treibhäusern, welche vor zehn Jahren von der Insel Mauritius eingeführt wurden.

Respectabel dem Alter und der Grösse nach, ist die *Livistona* des Palmenpalastes gleichwohl nicht als die Maria-Theresia-Palme anzusehen.

Wenn wir uns der Frage zuwenden, welcher der in Schönbrunn heutzutage gezogenen Bäume den Namen der Maria-Theresia-Palme verdienen würde, so ist die Antwort darauf, dass aus der Zeit, da der „holländisch-botanische Garten“ zu Schönbrunn begründet wurde, überhaupt keine Palme mehr am Leben ist. Die Maria-Theresia-Palme, wenn anders einer Palme wirklich dieses Epitheton zukam, gehört nur der Geschichte an.

Gleich nach der ersten Anlage des Schönbrunner botanischen Gartens durch den von van Swieten empfohlenen Holländer Adrian van Steekhoven, kaufte Kaiser Franz die Pflanzen aus den Steekhoven'schen Gewächshäusern an. Es war dies noch im Jahre 1753, nicht, wie Reichardt in der „Monographie Schönbrunns“ angibt, 1754. Der junge Richard van der Schot geleitete die Pflanzenschatze, welche die Grundlage zu dem späteren berühmten „*Hortus Schoenbrunnensis*“ bildeten, von Holland nach Wien.

Schon unter diesen Steekhoven'schen Pflanzen war eine besonders alte und grosse Palme. Weiskern, in seiner Topographie Niederösterreichs, Th. II., S. 161 (Wien 1770) erwähnt ausdrücklich diesen „Palmenbaum von besonderer Art, weil er der erste ist, der jemals in Europa geblühet hat . . . Prinz Wilhelm von Oranien, nachmaliger König in England, kriegte ihn a. 1684 aus Indien; und schätzte man den Baum damals auf 30 Jahre. Im Jahre 1702 bekam ihn König Friedrich I. von Preussen, und von dessen Nachfolger König Friedrich Wilhelm erhielt ihn a. 1739 gedachter Herr Steekhoven, der denselben a. 1753 in dem hiesigen kaiserlichen Hofgarten setzte, und es durch emsige Wartung dahinbrachte, dass er im Junio 1765 zu blühen, und sogar Früchte zu tragen anfieng.“

Nur dieser Baum kann die Maria-Theresia-Palme gewesen sein. Eben in jener Epoche wandte die Kaiserin den Schönbrunner Einrichtungen ihre besondere Fürsorge zu. Leider wissen wir aber nichts über die Schicksale des hervorragenden Gewächses nach 1765, und es stösst seine Identificirung auf erhebliche Schwierigkeiten.

Reichardt a. a. O. ist der Ansicht, dass es die in China einheimische *Trachycarpus excelsa* Wendl. (*Chamaerops excelsa* Thuub.) gewesen sei; allerdings ohne seine Aufstellung des Weiteren zu be-

gründen. Weil jedoch der vorgenannte Jacquin, auf p. 12 der „Fragmenta“, von einem starken Exemplare der *Corypha umbraculifera* L. anführt, dass dasselbe aus Holland eingeführt sei, sich seit 1753 in Schönbrunn befinde und von Malabar herstamme, halten wir es für wahrscheinlicher, dass die Maria-Theresia-Palme eine *Corypha* gewesen sei. Dies würde auch mit der Weiskern'schen Herleitung des „Palmenbaums von besonderer Art“ aus Indien übereinstimmen.

Die *Corypha*-Arten sind aber durch einen gleich einem Riesenkandelaber sich über die Blätterkrone erhebenden endständigen Blütenstand ausgezeichnet. Sie blühen reichlich, aber nur einmal und das Blühen bedeutet ihren Tod. Die Herrlichkeit der Maria-Theresia-Palme muss mit der Blüthe im Jahre 1765 ihr Ende gefunden haben.

In Folge eines Missverständnisses hat der Wiener Correspondent eines sehr angesehenen englischen Blattes („Standard“), unterm 3. Juni 1888, an seine Redaction telegraphirt, dass sich im Schönbrunner Palmenhause ein Ereigniss ersten Ranges abspiele. Die „Maria-Theresia-Palme, lateinisch *Brownea ariza*“ schieke sich nämlich zum Blühen an, was sie nur alle fünfzig Jahre thäte. Hiebei wird eine Leguminose zur Palme gemacht und wird von ihr als Mirakel erzählt, dass sie nur alle fünfzig Jahre blühe, während sie doch in gutgehaltenen Gärten jedes Jahr Blüthen entwickelt.

Die Botanik auf dem internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresse zu Wien

(2.—6. September 1890).

Nachfolgend verzeichnen wir die botanisch interessanten Referate vom land- und forstwirtschaftlichen Congresse in Wien. War derselbe durchaus mustergiltig organisirt, so verdient es zumal Lob, dass bei der Eröffnung des Congresses die mehr als 150 Referate fertig gedruckt vorlagen. Für Interessenten bemerken wir, dass die Referate in der Buchhandlung Wilhelm Frick (Wien, I., Graben Nr. 27) heftweise zu haben sind.

Heft 13. R. v. Proskowetz Em. jun., Kwassitz, und Schindler, F., Professor Riga: „Welches Werthverhältniss besteht zwischen den Landrassen landwirthschaftlicher Culturpflanzen und den sogenannten Züchtungsrassen?“

Heft 38. Dieselben: „Welche Bedeutung haben die sogenannten Correlations-Erscheinungen bei den Rassen des Weizens und der Zuckerrübe für die Theorie und Praxis des Pflanzenbaues?“

Heft 46. Cserháti Alex., Prof., Ungarisch-Altenburg: „Welche Erfahrungen liegen vor über das Variiren der Pflanzen aus gleichen Samen unter verschiedenen Anbau- und Wachstumsbedingungen, und wie sind vergleichende Anbauversuche sowie Analysen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Kronfeld Ernst F. Moriz (Mauriz)

Artikel/Article: [Die Maria-Theresia-Palme. 447-449](#)